



Das Monitoring für das Sozialreferat

Werner Nüßle,
Michaela-Christine Zeller

22.10.2014



Inhalt

1. Entwicklung und Methode
Warum Monitoring?
Darstellung des Monitorings für das
Sozialreferat
2. Ergebnisse und Folgen
Raum und Zeitdimension im Monitoring
Auswertung
Ergebnisse des Monitorings

Was „soll“ Monitoring?

- Mit dem Monitoring für das Sozialreferat wird eine Gesamtsicht auf soziale Lagen und den dadurch bedingten Handlungsbedarf durch das Sozialreferat erarbeitet.
- Es soll soziale Entwicklungen dauerhaft beobachten und den Fokus auf relevante Entwicklungen lenken
- Die Führungskräfte sollen für strategische Überlegungen und regionale Schwerpunktsetzungen Entscheidungshilfen bekommen.

Was „soll“ Monitoring?

Die Produktsteuerung soll bei der regionalen Bedarfs- und Ressourcenplanung unterstützt werden:

- wo müssen wir genauer hinschauen? – d.h. es soll eine Grundlage für Abwägungen planerischer Art geschaffen werden.
- das Monitoring kann aber auch eine Warnfunktion haben – es kann aufzeigen in welchen Regionen genauere Analysen (auch mit qualitativen Methoden) nötig sind, um negativen Entwicklungen entgegenwirken zu können.

Datenauswahl

Variablenauswahl:

Fachdiskussion innerhalb des Sozialreferates

Woran kann man einen sozialen Handlungsbedarf festmachen?

Die Datenauswahl war letztlich geprägt durch die Datenverfügbarkeit.

Indikatorenbildung

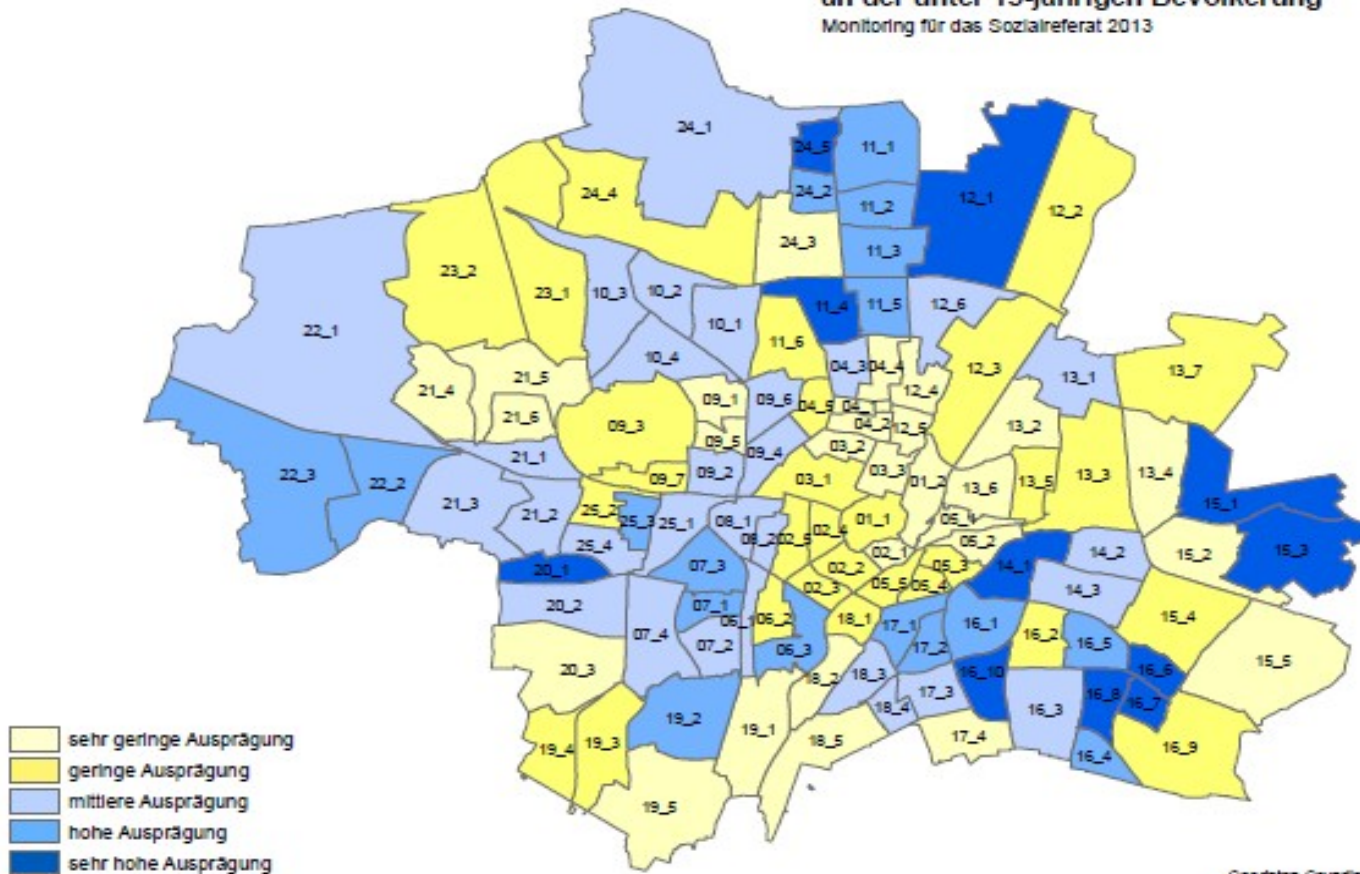
Für einen schnelleren Zugang zu relevanter Information werden weitere Indikatoren gebildet: Mit Hilfe einer Faktorenanalyse werden aus den vorher aufgeführten Variablen die unabhängigen Einflussfaktoren herausgearbeitet

es entstehen vier weitere Indikatoren:

- Soziale Herausforderungen
- Familie
- Senioren
- Zu- und Wegzüge

Darstellung der Ergebnisse: Karten

Anteil der EmpfängerInnen von Sozialgeld nach SGB II
an der unter 15-jährigen Bevölkerung
Monitoring für das Sozialreferat 2013



Die Einteilung der Gruppen erfolgt über die Bildung von Perzentilen: 25, 50, 75, 90

Darstellung der Ergebnisse: Tabellenband

Darstellung der Daten für jede Planungsregion

Indikator	Variablen	empirischer Wert 2012	städtischer Wert 2012	Abweichung v. städtischen Wert 2012	empirischer Wert 2013	städtischer Wert 2013	Abweichung v. städtischen Wert 2013	Veränderung empirischer Wert 2011 – 2012	Veränderung städtischer Wert
	Planungsregion 1_1, Zentrum: Stadtbezirksviertel 111, 112, 113, 114, 121, 122, 123, 124, 125, 131, 132, 133, 141, 142, 143, 144								
	Bevölkerung insgesamt	8.300			8.551			3,0%	
	unter 18jährige Bevölkerung	721			784			8,7%	
	Haushalte insgesamt	5.374			5.440			1,2%	
	Haushalte mit Kindern	505			516			2,2%	
W	Zuwanderungen im Jahr pro 100 Hauptwohnsitzbevölkerung im Dezember	23,7			24,0			1,1%	
W	Wegwanderungen im Jahr pro 100 Hauptwohnsitzbevölkerung im Dezember	22,1			21,3			-3,8%	
H	Anteil der Arbeitslosen nach SGB III an der erwerbsfähigen Bevölkerung	1,5	1,5	3,5%	1,7	1,6	6,8%	10,3%	7,0%
H	Anteil der Arbeitslosen nach SGB II an der erwerbsfähigen Bevölkerung	0,9	2,1	-57,7%	0,8	2,2	-64,3%	-14,2%	1,6%
H	Anteil der EmpfängerInnen von Arbeitslosengeld II an der erwerbsfähigen Bevölkerung	2,3	5,0	-54,9%	2,3	5,0	-55,0%	-0,4%	-0,3%
H	Anteil der EmpfängerInnen von Sozialgeld nach SGB II an der unter 15-jährigen Bevölkerung	6,0	12,0	-50,5%	6,8	12,1	-43,8%	14,4%	0,8%

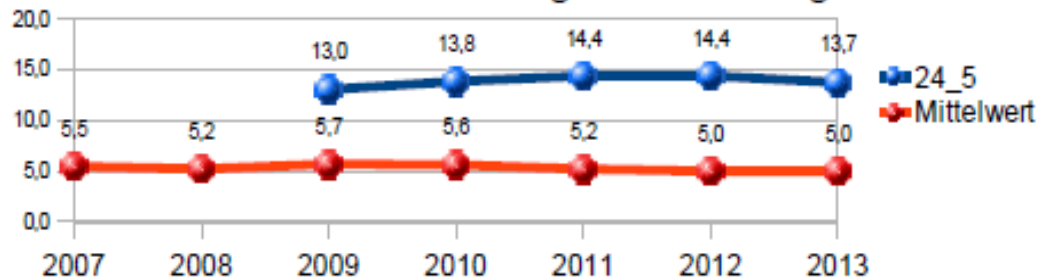
Darstellung der Ergebnisse: Ranking

Indikator Soziale Herausforderungen – Entwicklung der Rangplätze							
Planungs-region	Regionsbezeichnung	Rang 2009	Rang 2010	Rang 2011	Rang 2012	Rang 2013	
24_5	Hasenberg Nord	1	1	1	1	1	
16_6	Karl-Marx-Ring	3	3	4	4	2	
16_7	Gerhart-Hauptmann-Ring – Neuperlacher Krankenhaus	6	5	5	5	3	
16_8	Neuperlach Zentrum - PEP	4	4	3	3	4	
16_10	Hochäckerstraße – Balanstraße	2	2	2	2	5	
14_1	Innsbrucker Ring – Grafinger Straße	5	7	6	6	6	
11_2	Harthof	8	8	7	7	7	
15_3	Messestadt	27	20	15	8	8	--
15_1	Riem	10	9	10	12	9	
11_1	Nordhaide	16	12	13	10	10	-
20_1	Blumenau – Kleinhadern	9	10	11	11	11	
16_1	Karl-Preis-Platz	15	16	16	14	12	
11_3	Am Hart	11	14	8	9	13	
17_2	Giesinger Bahnhof	12	15	9	13	14	
16_5	Quiddestraße – Ostpark	14	11	14	15	15	
11_4	Milbertshofen West – Oberwiesenfeld	17	13	17	17	16	
07_3	Land in Sonne	18	21	18	20	17	
24_2	Hasenberg Süd	7	6	12	16	18	++
12_1	Freimanner Heide	25	27	24	23	19	-
11_5	Milbertshofen Ost	21	18	20	19	20	
10_4	Westfriedhof - Moosacher Bahnhof – Kapuzinerhölzl	13	17	19	18	21	+
07_1	Untersending – Partnachplatz	20	19	22	24	22	

Darstellung der Ergebnisse: Grafiken zur Entwicklung über Jahre hinweg

Entwicklung ausgewählter Variablen in der Region 24_5 Hasenberg Nord

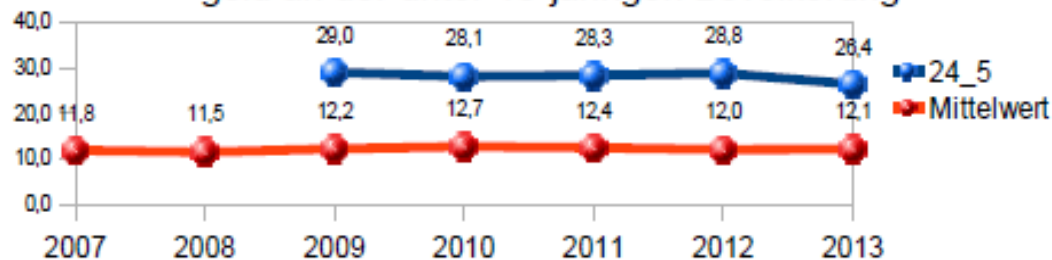
Entwicklung des Anteils der Bezieher/innen von ALG II an der erwerbsfähigen Bevölkerung



Entwicklung Regionswert zu städtischem Wert

1,4

Entwicklung des Anteils der Bezieher/innen von Sozialgeld an der unter 15-jährigen Bevölkerung



2,5

Raumdimension

Ursprünglich wurden Stadtbezirksteile betrachtet (105).

Diese sind zu unterschiedlich groß und ergaben aufgrund der fortschreitenden Stadtentwicklung keine zusammengehörige Gebiete

Daher wurden Planungsregionen (110) gebildet.

Basis waren die Stadtbezirksviertel (456); Ergebnis war eine rezipierbare Anzahl von Gebieten mit nachvollziehbaren Grenzziehungen

Schließlich erfolgte eine Neubildung von Planungsregionen (114) auf Basis überarbeiteter Stadtbezirksviertel (475)

Raumdimension

Wichtig bei der Neuordnung war Trennung zu großer Regionen und Beachtung von Neubauvierteln. Es erfolgte eine erkennbare Benennung.

Fortschreitende Stadtentwicklung und Bevölkerungswachstum werden weitere Anpassungen erforderlich machen (z.B. in Messestadt, Bayernkaserne, Freiham, und dem Münchner Nordosten); dies schränkt Vergleichbarkeit über einen längeren Zeitraum ein → hier muss eine Abwägung konkurrierender Ziele erfolgen

Kleinräumige Betrachtung und Analyse auf Ebene Stadtbezirksviertel erfolgt, diese wird aus Datenschutzgründen nicht allgemein veröffentlicht

Zeitdimension

Das Monitoring für das Sozialreferat wird jährlich berechnet.

Im Tabellenband werden die Daten des aktuellen Jahres sowie die Vorjahresdaten für jede einzelne Planungsregion dargestellt, dazu prozentuale Abweichung vom Münchner Wert und Vorjahr.

Um Entwicklungsdynamik über Jahre hinweg sichtbar zu machen, wird das Ranking der Planungsregionen in Bezug auf den Indikator Soziale Herausforderung im Zeitverlauf dargestellt.

Für die Regionen mit hoher oder sehr hoher Ausprägung des Indikators Soziale Herausforderung wird zudem die Entwicklung ausgewählter Variablen im Vergleich zur stadtweiten Entwicklung grafisch dargestellt



Auswertung

Rezipierbarkeit mit 114 Regionen und Diskriminierung
(Unterscheidbarkeit) durch 5 Perzentile (10/25/50/75/100%)

Daten plus Grafiken, kein Bericht, keine offizielle
Interpretation

keine offizielle Veröffentlichung zur Vermeidung von Labeling

zugänglich über Internet, Vorstellung in vielen Fachrunden

Auswertung

Ergänzung durch „Finanzmonitoring“ (städtische Zuschüsse für präventive Angebote)

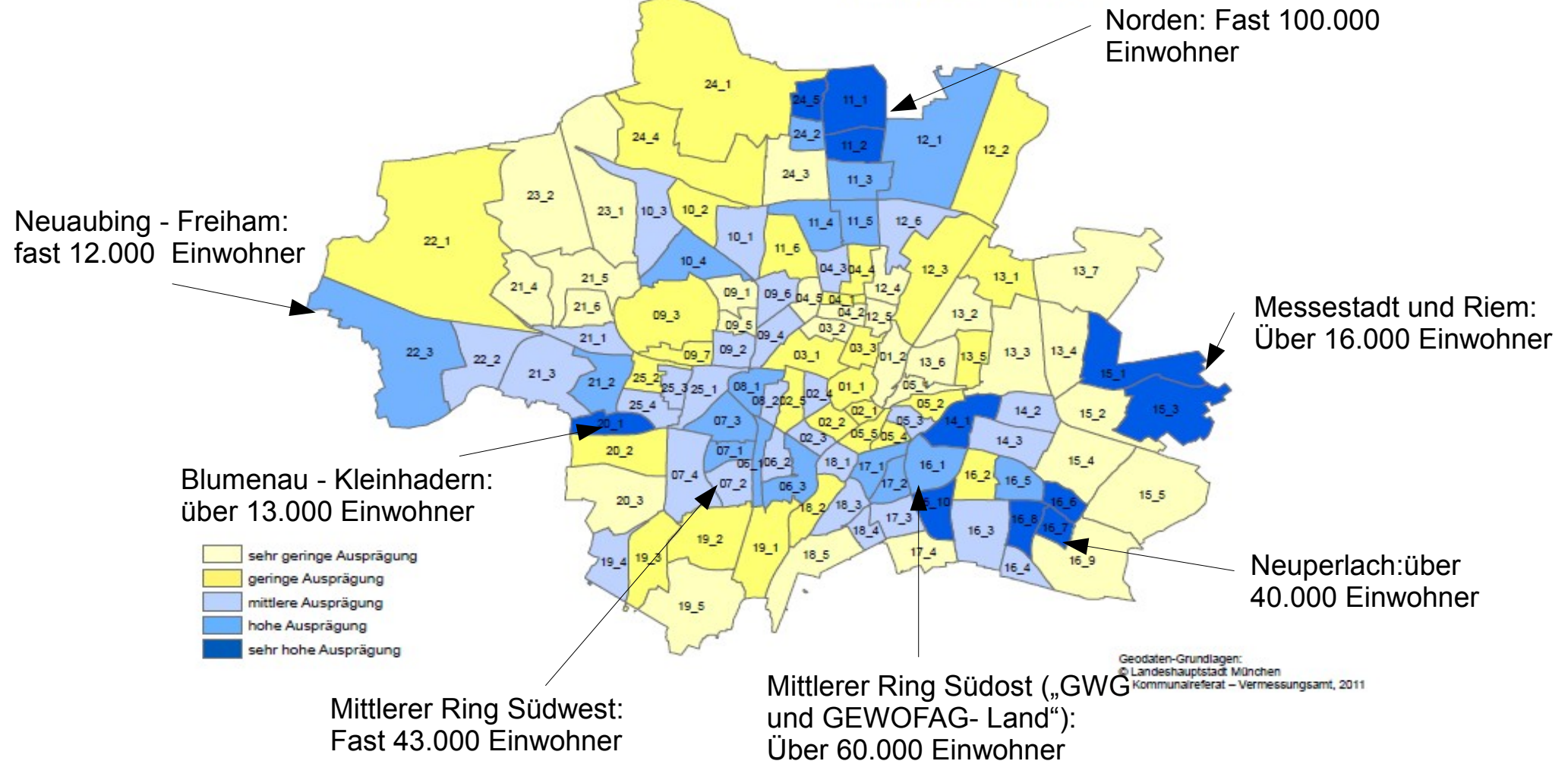
Verknüpfen mit weiteren Daten wie kleinräumige Bevölkerungsprognose (Einwohner, HH mit Kindern, Alte Menschen)

Ergänzung durch vielfältige qualitative Informationen und Einschätzungen

Sozialmonitoring als Planungsinstrument ? ? ?

Ballung von Regionen mit hohen sozialen Herausforderungen

Indikator Soziale Herausforderungen
Monitoring für das Sozialreferat 2013



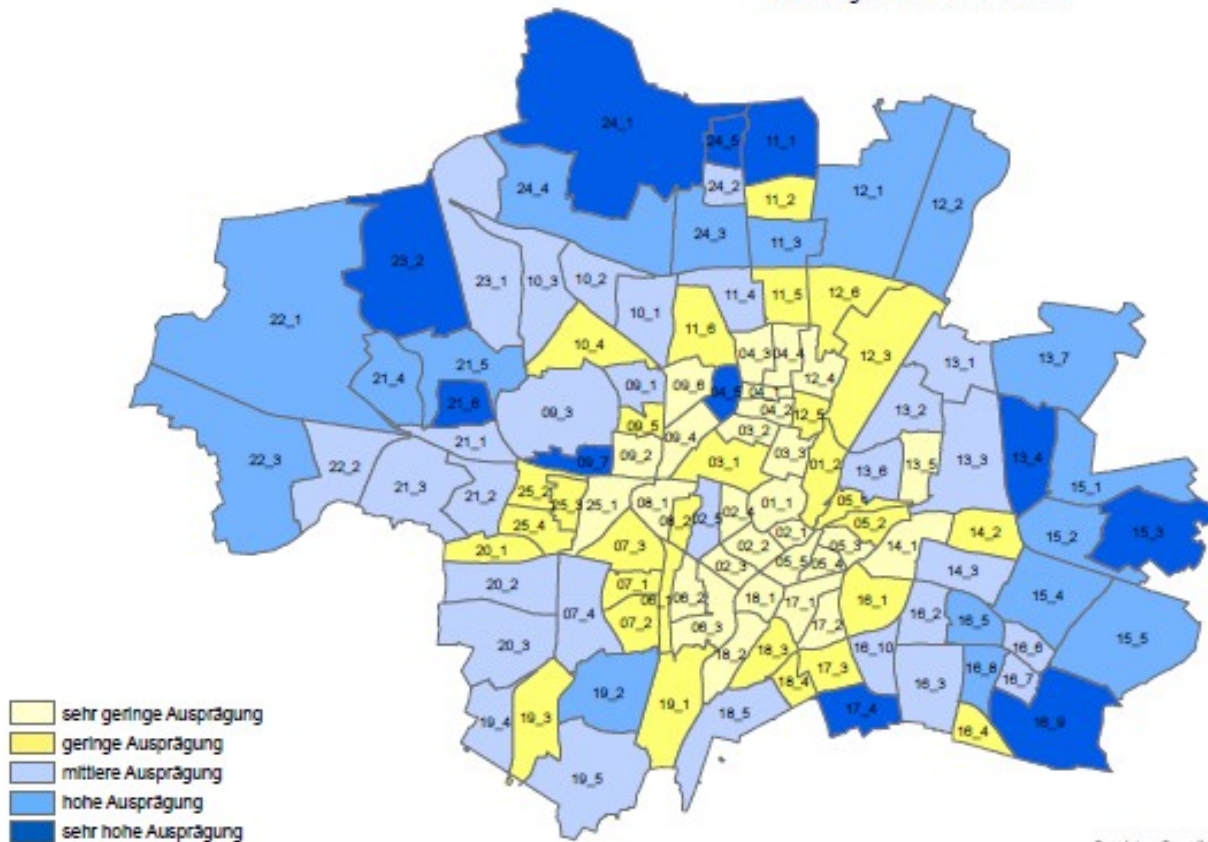


**Bevölkerungsstruktur folgt Siedlungsstruktur plus
Lage
und Problemlagen folgen Bevölkerungsstruktur**



Indikator Familie

Indikator Familie
Monitoring für das Sozialreferat 2013



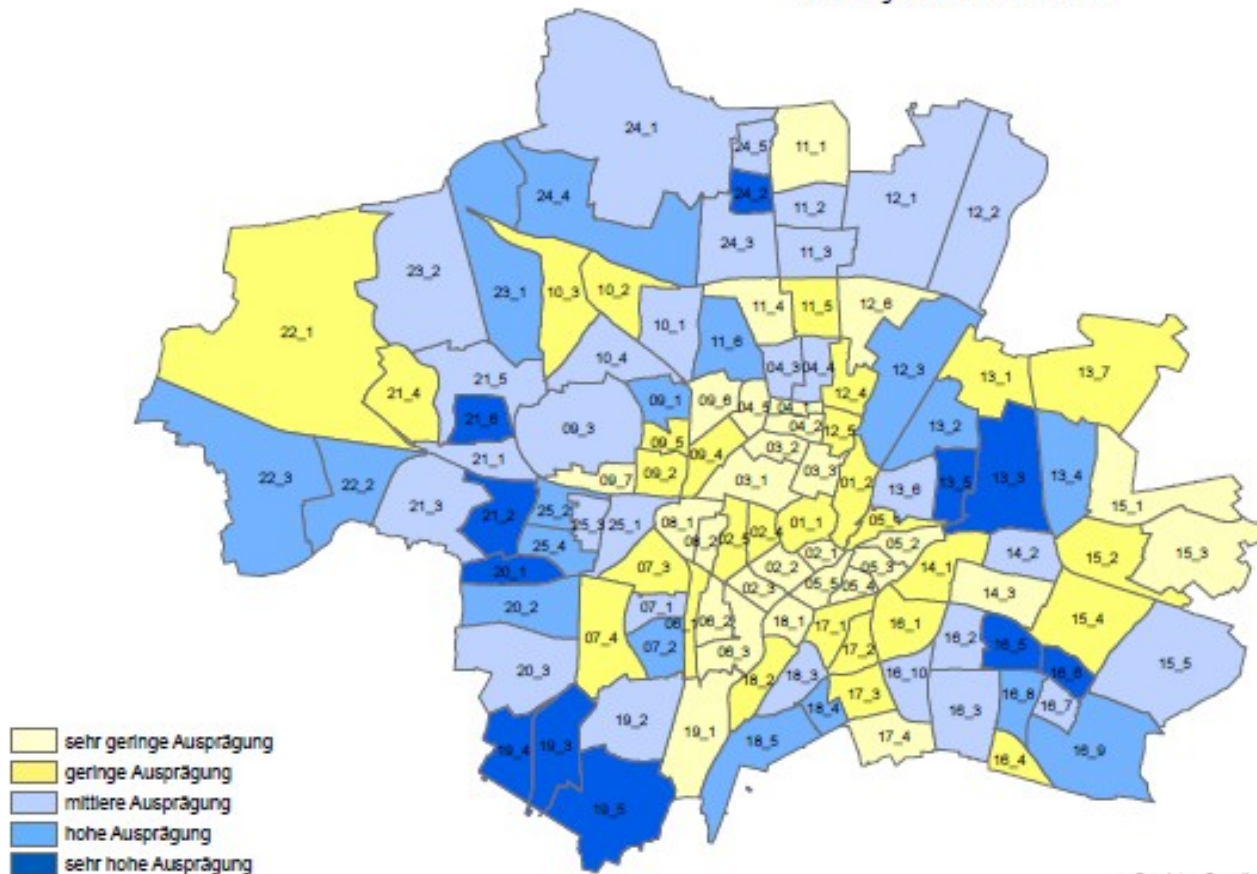
Familien deutlich unterrepräsentiert im Zentrum und Innenstadtrandgebieten;

Überdurchschnittlich in westlichen, nördlichen und östlichen Außenbereichen

Indikator Senioren

Indikator Senioren
Monitoring für das Sozialreferat 2013

Senioren im Zentrum
deutlich, in Innen-
stadtrandgebieten
teilweise
unterrepräsentiert;
in Außenbereichen
differenziertes Bild



Geodaten-Grundlagen:
© Landeshauptstadt München
Kommunalreferat – Vermessungsamt, 2011

Ergebnisse des Monitorings 2013

Indikator Soziale Herausforderungen – Entwicklung der Rangplätze						
Planungs-region	Regionsbezeichnung	Rang 2009	Rang 2010	Rang 2011	Rang 2012	Rang 2013
24_5	Hasenberg Nord	1	1	1	1	1
16_6	Karl-Marx-Ring	3	3	4	4	2
16_7	Gerhart-Hauptmann-Ring – Neuperlacher Krankenhaus	6	5	5	5	3
16_8	Neuperlach Zentrum - PEP	4	4	3	3	4
16_10	Hochäckerstraße – Balanstraße	2	2	2	2	5
14_1	Innsbrucker Ring – Grafinger Straße	5	7	6	6	6
11_2	Harthof	8	8	7	7	7
15_3	Messestadt	27	20	15	8	8

Wenig Veränderung im 5. Perzentil:
Die ersten Sieben „bleiben unter sich“

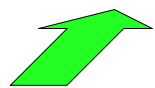
Negative Tendenz über fünf Jahre bei Neubaugebieten in
Messestadt und Nordheide erkennbar (vgl. auch
Negativedynamik Nymphenburg Süd)

Betrachtung ausgewählter Indikatoren

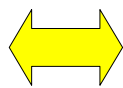
Fortschreitende Segregation in wenigen Planungsregionen:

5. Perzentil (Gebiete mit sehr hoher Ausprägung des Indikators Soziale Herausforderungen)

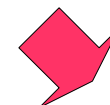
von 44 betrachteten Dimensionen entwickeln sich



19

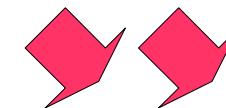


1

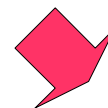


24

2 Regionen (14_1 Insbrucker Ring – Grafinger Straße
und 11_2 Harthof)



2 Regionen (24_5 Hasenberg Nord
und 16_7 Gerhard-Hauptmann-Ring)



4 Regionen 

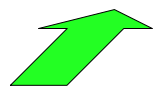
3 Regionen 

Betrachtung ausgewählter Indikatoren

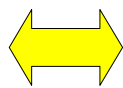
Fortschreitende Segregation in wenigen Planungsregionen:

4. Perzentil (Gebiete mit hoher Ausprägung des Indikators
Soziale Herausforderungen)

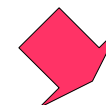
von 68 betrachteten Dimensionen entwickeln sich



41

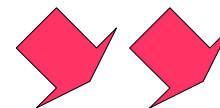


3

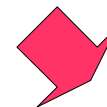


24

1 Region (12_1 Freimanner Heide)



2 Regionen (16_1 Karl-Preis-Platz
Und 11_4 Milbertshofen West)



3 Regionen 

9 Regionen 

